

treten sein. Dahin steht noch, ob in diesen Band noch die Urkunden Lothars II., deren Bearbeitung durch Dr. Schieffer bereits ziemlich weit gediehen ist, und die Urkunden Zwentibolds, die Derselbe bereits fertig bearbeitet hat, eingeschlossen werden sollen; es bleibt ja auch möglich, die letztere Gruppe mit den Diplomen seines Stiefbruders, des letzten deutschen Karolingers Ludwigs IV., die Geheimrat Paul Kehr bearbeitet, zu verbinden. ^{Wahrscheinlich} empfiehlt es sich ~~als~~ ^{aber} doch am meisten, die Urkunden der beiden lothringischen Teilkönige und der burgundischen Könige des 9.-11. Jhs. in einem Bande zu vereinigen. Die letztgenannte wichtige Gruppe, deren Einbeziehung in die deutsche Diplomataausgabe früher ^{versäumt} wurde, hat der Berichterstatter nun in Auswertung der auf dem westlichen Kriegsschauplatz ^{systematisch} günstigen Arbeitsmöglichkeiten in die Wege geleitet. Dr. Schieffer, der die Ausgabe übernommen hat, begann bereits im Vorjahre in Paris und von dort aus den Stoff zu sammeln, mit dem Erfolg, daß am Ende des Berichtsjahres die französische Überlieferung fast vollständig vorliegt; es bleiben außer einer Nachlese in Südostfrankreich nur noch die schweizerischen Archive, aus denen wir Photokopien zu erhalten hoffen, und Turin aufzuarbeiten. Im Ganzen ließen sich ^{im} eingerechnet die schon von Schiaparelli edierten italienischen Urkunden Rudolfs II., 89 echte und 2 unechte Stücke feststellen.

Die Drucklegung des zweiten Teiles der Diplome Heinrichs IV., deren erster Teil zu Ende des vorigen Berichtsjahres herauskam, wurde im Juni aufgenommen und auch fortgeführt, als der Bearbeiter, Dozent Dr. Dietrich von Gladiß, ^{im Winter} wieder an die Ostfront ging; ~~und~~ seine vorübergehende Rückkehr in seine vorige militärische Dienststelle gab ihm dann die Gelegenheit, die aufgelaassenen ^{ihnen} Korrekturen ~~die~~ außerdem wieder vom Berichterstatter und der ständigen